

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. M 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. d. d. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tonnenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Uebereinstimmung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 85

Altensteig, Mittwoch, den 12. April 1939

62. Jahrgang

Der Londoner Ostersturm

Der Sturm, den die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Albanien in den Osterfeiertagen entfesselt hat, steht in einem grotesken Gegensatz zu der reichlich und moralisch wohlgegründeten Aktion Italiens. Das Sabeltrasseln, das aus London und Paris in den Festtagsfrieden drang und auch in der Propaganda der Rundfunkwellen mit wilder Lautstärke vernehmbar war, mutet umso seltsamer an, als selbst England und Frankreich das vorherrschende Interesse Italiens an dem Bergland niemals bestritten konnten. Jeder britische und französische Staatsmann weiß sehr wohl, welche außerordentlichen Summen die römische Regierung an die Entwicklung und den Ausbau des nur allzu oft von wilden Kämpfen erschütterten Landes gewandt hat. Niemand kann bestreiten, daß auch das Albanien Achmed Zogu ohne die italienische Hilfe und — wie man sehr wohl sagen muß — ohne die Langmut des Duce niemals den heutigen Stand seines wirtschaftlichen Lebens erreicht hätte. Trotzdem sind diese politischen Binsenwahrheiten auf einmal aus der Erinnerung des Foreign Office ausgelöscht. Man hat auch, wie es scheint, vergessen, welche zweideutigen Hintertreppeneinflüsse man von London aus bis in die letzten Tage in Albanien ausgeübt hat, und zwar mit dem einzigen Bestreben, den gesüchteten König zum britischen Geldempfänger zu machen und gegen das faschistische Italien auszuspielen. Dafür lautet jetzt die Parole: Mussolini ist an allem schuld! Er soll nach den Behauptungen der englischen Propaganda das italienisch-britische Mittelmeerabkommen gebrochen haben. Ja, man streut sogar die Lüge in die Welt, daß sich die dringend notwendig gewordene Besetzung von Albanien im Grunde gegen Griechenland richtete. Das wahre Ziel sei Saloniki. Aus diesem Grunde erfordere es das demokratische Gewissen, sofort auch die griechischen Interessen ähnlich wie die polnischen in britische Erbpacht zu nehmen und durch eine Garantieklausel den „brutalen Okkupationsgelüsten“ Mussolinis notfalls einen militärischen Riegel vorzuschieben.

Am diesen neuen Schuldparolen das notwendige propagandistische Echo zu verschaffen, ist der britische Ministerpräsident Chamberlain vorzeitig am Ostermontag nach London zurückgekehrt, wo sein Außenminister Lord Halifax bereits Hölle und Himmel in Bewegung gesetzt hatte. Unter dem Einfluß der Opposition, die ein sofortiges Zusammentreten des Unterhauses verlangte, vertauschte er die Angelrute des Friedens mit der Peimrute der Politik. Auch die Generalstäbe und die Minister der nationalen Verteidigung wurden bemüht. Und ein ähnliches Ostererfuchen begann auf dringendes britisches Ersuchen hin auch in Paris. Keine Gelegenheit für Protestschritte und Protestrufe wurde außer acht gelassen. Auch Herriot meldete sich zum Wort. Wenn man dieses ganze Geschrei in wenige Worte zusammenfassen will, so kann man sagen: London und Paris haben an Ostern 1939 ihre Grenzen von der Weidenschaft jetzt auch nach dem Balkan verlegt. Sie gehen mit dem „Faschistenjähred“ geradezu hantieren. Alle Mittelmeerprobleme werden künstlich neu aufgerollt. Und wenn nicht in den letzten Wochen eigentlich jedes Wort im Munde der demokratischen Staatsmänner eine Heuchelei und ein Bluff wäre, könnte man fast sagen, der Weltkrieg siehe vor der Tür. Die britische „Generalabrechnung“ mit den beiden europäischen Großmächten Deutschland und Italien soll so langsam vom Zaun gezogen werden.

Von dieser Aufregung der unbeteiligten Großmächte steht man freilich sehr deutlich die Haltung der wirklich interessierten Länder ab. Und hier ist vor allem die Haltung der jugoslawischen Regierung zu erwähnen, die durchaus klar und ruhig ist und den starken Wirklichkeitswert des italienisch-jugoslawischen Abkommens vom 27. März 1937 beweist. Liegt man noch einmal den Wortlaut dieses Abkommens, so erkennt man erneut die juristisch einwandfreie, durch keinen Zweifel getriebene Haltung Italiens in der Adriatik. Keiner der acht Artikel des Abkommens mit Jugoslawien wurde durch die Ordnungsaktion des Duce irgendwo gefährdet. Italien hat getreu dem Artikel 2 mit Jugoslawien eine unmittelbare Verständigung vor Beginn seines Einmarsches in Albanien vorgenommen. Es hat sich außerdem streng an das zweite Zusatzprotokoll des Vertrages gehalten, in dem Italien und Jugoslawien die gegenwärtigen Grenzen Albanien anerkannt. Unter diesen Voraussetzungen hat die jugoslawische Regierung keinen Augenblick gezögert, die Berechtigung des italienischen Schrittes gegen den vertragsbrüchigen Achmed Zogu anzuerkennen. Sie steht in der Besetzung Albanien durch Italien die „letzte Phase“ der Beziehungen zwischen Italien und Albanien. Daß es zu einem solchen Schlußschritt kommen mußte, war unumgänglich geworden, nachdem Achmed Zogu die Millionen-Lieferungen für seine und seiner Schwefelern Lebensführung durch einen Verrat an Italien und durch ein Einwirken in die englische Einkreisungspolitik herbeischaffen wollte.

Diese persönlichen Hintergründe der Schandzüge des ehemaligen Königs sind durch die letzten italienischen Veröffentlichungen und durch die Enthüllungen der mit dem Hof-

England regt sich „ab“

„Die Spannung der letzten Tage ist vorbei“

Sitzungsinflation in London

London, 11. April. Der Auswärtige Ausschuß des Kabinetts trat am Dienstag um 15 Uhr erneut in Downing Street 10 unter dem Vorsitz Chamberlains zu einer Sitzung zusammen, an der vor allem Außenminister Lord Halifax, Innenminister Hoare, Dominionminister Inskip, Handelsminister Stanley sowie Staatssekretär Cadogan teilnahmen. Kurz vorher hatte der französische Botschafter Corbin bei Lord Halifax im Foreign Office vorgesprochen und mit ihm, wie verlautet, die „letzten Ereignisse besprochen“. Auch die vier Wehrminister Lord Stanhope, Lord Chatfield, Kriegsminister Fore-Bellish und Sir Kingsley Wood traten in den Räumen des Reichs-Verteidigungsausschusses vor der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Kabinetts zu einer längeren Beratung zusammen. Der König hat seinen Osterurlaub auf Schloss Windsor unterbrochen und sich nach London begeben, wo er sofort nach seinem Eintreffen Ministerpräsident Chamberlain empfangen wird, der ihm, wie von zuständiger Seite verlautet, „über die Lage Bericht erstatten soll“. König Georg wird im Anschluß daran wieder nach Schloss Windsor zurückkehren.

Die Flakgeschütze auf Malta wieder unbemannt

London, 11. April. Nach einer Reuters-Meldung aus Malta haben sich auch amtliche Kreise Maltsas zu der Ueberzeugung durchgerungen, „daß die Spannung der letzten Tage vorbei und die Situation wieder normal sei“. Das britische Schlachtschiff „Warspite“, das Flaggschiff des Oberkommandierenden der Mittelmeerflotte, Admiral Sir Dudley Pound, das am Sonntag San Remo verließ, lief am heutigen Dienstag in Malta ein, desgleichen das Flaggschiff des stellvertretenden Oberkommandierenden der Mittelmeerflotte „Barham“, sowie das Schlachtschiff „Ramilles“. Die am gestrigen Montag ergriffenen „Vorsichtsmaßnahmen“, nämlich die Bemannung der Küsten- und Flakgeschütze Maltsas, wurde nach der Reuters-Meldung wieder aufgehoben.

Bedinglich „gewisse Vorsichtsmaßnahmen“

Jetzt auf einmal keine Verstärkung der Grenzwachposten in Gibraltar

London, 11. April. In einer Reutersmeldung aus Gibraltar werden die Londoner Zeitungsberichte über eine beträchtliche Verstärkung der Grenzwachposten in Gibraltar in Abrede gestellt. Die Behörden hätten lediglich „gewisse Vorsichtsmaßnahmen“ ergriffen, um während der Nachstunden unerlaubte Ueberstreichungen der Grenze zu unterbinden.

„England zu einer Veröhnung mit Italien bereit“

Das englisch-italienische Abkommen wird nicht gekündigt
London, 11. April. Für die meisten Londoner Abendblätter steht es jetzt fest, daß die britische Regierung nicht beabsichtigt, das englisch-italienische Abkommen zu kündigen, und es heißt

leben von Tirana bisher eng verknüpften albanischen Partisanen völlig eindeutig in das Licht der Offenlichkeit gerückt worden. Der in Albanien betriebene britische Geheimfeldzug gegen Rom benutzte den maßlosen Ehrgeiz und die noch maßlosere Verschwendungsjucht dieses Mannes, der die Weltpolitik immer mehr allein vom Standpunkt des eigenen Geldbeutels aus betrachtete. Daß eine solche Kollision zwischen einem ewigen Schuldenmacher und einer Großmacht wie Italien nicht gut ausgehen konnte, ist selbstverständlich. Umso verwerflicher ist die Heuchelei, mit der heute Achmed Zogu von den Demokraten als ein schuldloses Opfer hingestellt wird. Achmed Zogu ist damit in ein ähnliches Licht gerückt worden wie der nach London gesüchtete britische Schlingling aus Aethiopien. Genau wie dieser hat er die Gelder, die für seine Untertanen bestimmt waren, in sein neues Privatleben mitgenommen.

Wozu also dieses ganze Geschrei? Die Antwort gab darauf eine französische Zeitung. Sie schrieb: „England hat in der Osterwoche neue schwere Schläge erhalten.“ Diese Schläge waren vermeidbar, wenn Großbritannien eine klügere und friedlichere Politik treiben würde. Seitdem London aber auch Herrn Stalin und seinem Bolschewismus patientieren und garantieren möchte, um einen Helfer gegen Deutschland und Italien zu erlangen, ist es, wie es scheint, mit dem berühmten „gesunden Menschenverstand“ an der Themis endgültig aus.

nicht an Hinweisen darauf, daß mit einer Bereinigung des Albanien-Zwischenfalles auf diplomatischem Wege zu rechnen ist.

So meldet „Evening Standard“, Chamberlain glaube nicht, daß der albanische Fall alle guten Aussichten auf die englisch-italienische Freundschaft zerstört hätte. Im Leitartikel erklärt das Blatt, was die britische Regierung jetzt auch immer zu tun beabsichtige, ihre Schritte würden die Möglichkeit irgend eines neuen Abkommens mit der italienischen Regierung nicht ausschließen. Wenn die britische Diplomatie heute jedoch nicht mehr „volles Vertrauen“ zu den italienischen Versprechungen haben könne, sei die britische Regierung trotzdem jederzeit zu einem „konkreten und wahren Veröhnung mit Italien bereit“.

Die Militär-Aktion in Albanien

Rom, 11. April. Ueber die militärischen Maßnahmen Italiens in Albanien wird in der Nacht vom Samstag zum Sonntag folgende offizielle Mitteilung ausgegeben: Am den Ereignissen in Albanien zu begegnen, hat der Duce die Konzentrierung eines Expeditionskorps unter dem Befehl des Armeekommandanten Guzzoni in der Zone von Bari Brindisi-Larent befohlen. Auf Grund der Situation am Nachmittag des Donnerstags befohl der Duce die Ausfahrt des ersten Teiles des Expeditionskorps, das in der Nacht nach der albanischen Küste auslief und sich aus vier Bergjäger-Regimentern, einer Infanterie-Division, drei Panzerwagen-Bataillonen, zwei Bataillonen Schwarzhäuten und Abteilungen Artillerie zusammensetzte. Die auf Transport- und Kriegsschiffen überführten Truppen kamen gegen 4.30 Uhr in Sicht der albanischen Küste. Bei San Giovanni di Medua, Durazzo, Valona und Santi Quaranta begannen die Landungsoperationen, die vor allem bei Durazzo auf den Wiber-ka und bewaffneter Borden stießen. Nach der rasch und eifrig durchgeführten Landung von Matrosen begann ebenso rasch die Landung der Heeresverbände. Jeder Versuch eines Widerstandes wurde sofort gebrochen. Durazzo war um 9.30 Uhr besetzt. Die Besetzung wurde sogleich auf die umliegenden Höhen ausgedehnt. Am Morgen des Samstags wurde der Vormarsch fortgesetzt. Um 9.30 Uhr zogen die Soldaten des faschistischen Italien in Tirana ein und fast gleichzeitig kam eine Abteilung des Grenadier-Regiments in Flugzeugen in der albanischen Hauptstadt an.

Was die Marine anbelangt, so wurde Donnerstag 17 Uhr der Befehl für die Expedition gegeben. Man konnte sich zum raschen Transport der notwendigen Truppen nur der Kriegsschiffe und weniger Schnelldampfer bedienen. Die Landungsoperationen vollzogen sich mit größter Geschwindigkeit und Genauigkeit, so daß alle Einheiten morgens 7 Uhr die festgesetzten Punkte erreicht hatten. Bei der Landung zeichneten sich vor allem Torpedoboote aus, die bis dicht an die Küste heranführten.

Die Luftwaffe hat gleichfalls einen sehr großen Anteil an der raschen Besetzung Albanien. Innerhalb von zwölf Stunden wurden insgesamt 384 Apparate aus allen Gegenden Italiens eingesetzt, ohne daß die Kampfkraft der anderen Fluggeschwader vermindert wurde. In den frühen Morgenstunden des Freitags unternahm ein Geschwader über ganz Albanien einen Flug, bei dem Millionen von Flugzetteln abgeworfen wurden, in denen die friedlichen Absichten der italienischen Regierung angekündigt wurden. Am Abend kam eine Aufklärungsstaffel in unmittelbarem Kontakt mit den italienischen Truppen, und zwar auf dem Rotlandesplatz von Durazzo, der in aller Eile hergerichtet wurde. Am Morgen des Samstags landete General Valle um 9.20 Uhr mit einem Bomber in Tirana und nahm von dem Militärflugfeld Besitz. Um 9.30 Uhr zogen die ersten motorisierten Abteilungen in Tirana ein, während eine Stunde später die Landung des ersten Grenadier-Bataillons erfolgte, das bereits um 11 Uhr beim Einzug des Außenministers Graf Ciano Spottner blieben konnte.

Die Neuordnung in Albanien

Konstituierende Versammlung nach Tirana einberufen

Rom, 11. April. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Tirana hat der provisorische albanische Rat für Mittwochnachmittag eine konstituierende Versammlung einberufen, auf der alle Provinzen Albanien je nach deren Bevölkerungszahl mit 5-15 Delegierten vertreten sein werden. An der konstituierenden Versammlung werden die namhaftesten und einflussreichsten Männer der verschiedenen Berufe und aller Volksschichten teilnehmen.

Italienisches Hilfswerk für Albanien

Rom, 11. April. Die italienischen Truppen setzten ihren Vormarsch in Albanien fort. Die von Süden kommenden Abteilungen haben gestern Tepelena besetzt; die von Tirana vorrückenden Truppen sind über Elbasan am Fluß Devoll



gefangt, wo sie sich mit den über Berat vorgebrungenen Kolonnen vereinigen. Ueberall wird den italienischen Truppen eine herzliche Aufnahme zuteil.

Zur Unterstützung der albanischen Bevölkerung, die in einigen Gegenden buchstäblich Hunger leidet, sind vom italienischen Hilfsverein größere Mengen Lebensmittel und Kleidungsstücke nach Albanien geschickt worden. Alle Zirkulare der albanischen Nationalbank haben am Dienstag ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Der albanische Franken bleibt die einzige für den Umlauf bestimmte Valuta. Ihr Kurs ist unverändert. Das vorläufige Komitee zur Verwaltung Albanien's fordert die im Ausland lebenden Albaner auf, volles Vertrauen in die faschistische Regierung zu setzen, die den Albanern eine glückliche Zukunft, Fortschritt und Wohlstand führen wolle.

Ezkönig Zogu will in die Türkei?

Konstantinopel, 11. April. Konstantinopeler Zeitungen lassen sich aus Athen berichten, daß der ehemalige albanische König die Absicht gehabt haben soll, mit seiner Familie und seiner Begleitung in der Türkei Aufenthalt zu nehmen.

Ein peinliches Spiegelbild

Bittere Pillen für demokratische Tugendbolde

Mailand, 11. April. Der „Corriere della Sera“ rechnet in drohlicher Weise mit dem neuesten Einmischungsversuch der Demokratie ab und stellt ihrem Geizet wegen der italienischen Aktion in Albanien eine Reihe von Tatsachen aus der eigenen Geschichte dieser Staaten gegenüber, die mit der jetzt zur Schau getragenen Entrüstung durchaus nicht in Einklang stehen. Franzosen, Engländer, und die in solchen Fällen nicht fehlenden Amerikaner, mit einem Wort alle jene puritanischen und „empfindsamen“ Völker, die die Menschheit beglücken zu wollen vorgaben, hätten ein lautes Geschrei erhoben wegen des „Gewalttätigen“ und behaupteten, nur „ein wenig ritterliches Volk“ könne derartige „Niederigkeiten“ begehen. In Italien lenne man aber die Geschichte der Eroberung Algeriens durch die Franzosen. Oder hätten die Franzosen vielleicht Tongking, Madagaskar und Tunis anders als mit Soldaten und Kanonen besetzt? Die englischen Geschichtsschreiber selbst hätten bis ins kleinste die Bluttaten ihrer Landsleute in Indien, die Mordtaten unter den Negern in Australien und unter den Eingeborenen überall auf der Welt geschildert. Die Bombardierung von Durazzo sei zum Vachen gewesen im Vergleich zu der von Alexandria, bei der die mächtigste Flotte der Welt fast und brutal eine große, unverteidigte Handelsstadt beschossen habe. Die brandstiftende Eroberung von Transvaal und Oran sei echt britisch gewesen. Bei den guten Bettlern in Nordamerika dränge man nur die Erinnerung an die Ausbeutung nach dem Westen mahnen, die in der Geschichte der menschlichen Schrecken berührt sei.

Imposanter Einsatz der Wehrmacht des faschistischen Italiens

Die Agenzia Stefani über die Einberufungen italienischer Truppenbestände

Rom, 11. April. Zu den in der letzten Zeit vorgenommenen Einberufungen italienischer Truppenbestände veröffentlicht die Agenzia Stefani folgende Meldung:

„Mit der vollständigen Einberufung der Jahrgänge 1901 und 1912, mit den ihre Dienstpflicht erfüllenden Jahrgängen 1917 und 1918 mit einem gewissen Prozentsatz des Jahrganges 1919 und der teilweisen Einberufung von Spezialisten anderer Jahrgänge haben die Effektivbestände des in Italien lebenden Heeres eine imposante Stärke erreicht. Falls nicht außerordentliche Umstände eintreten, werden keine weiteren Jahrgänge einberufen.“

Türkei bleibt ihren Freundschaften treu

Regierungserklärung vor der Kammer

Ankara, 11. April. Die Nationalversammlung nahm am Dienstag eine Regierungserklärung zur türkischen Außenpolitik entgegen. Darin heißt es, daß die Türkei angesichts der augenblicklichen Stimmung in der Welt ihren Freundschaften und Bündnissen treu bleibt. Am dem Leben zu dienen, werde die Türkei auch in Zukunft mit allen großen und kleinen Staaten seine freundschaftlichen Beziehungen in der gleichen herzlichen Loyalität aufrecht erhalten. Nichts könnte die Türkei von ihrem Wege abbringen. Die Regierung werde nichts tun, was das Wohl der Nation in Gefahr bringen könnte. Der Ministerpräsident unterstrich in diesem Zusammenhang, daß im übrigen die türkische Armee stark genug sei, um selbst alle Gefahren abzuwenden zu können. Einklimmig sprach abschließend die Kammer der Regierung unter allgemeinem Beifall ihr Vertrauen aus.

Rom, 11. April. Zur heutigen Erklärung des türkischen Ministerpräsidenten vor der Nationalversammlung schreibt der Vertreter der Agenzia Stefani aus Ankara: Diese Rede, die eine eindeutige Klarstellung der türkischen Haltung gegenüber der gegenwärtigen internationalen Lage bildet, ist im jetzigen Augenblick doppelt wertvoll, in dem kriegslüsterne Organe der demokratischen Mächte die Meinung ihrer Väter weiterhin zu ändern versuchen, indem sie von Garantiepakten mit, wie sie hoffen, zahlreichen Ländern sprechen, Garantiepakten, die in Wirklichkeit der Entfesselung der totalitären Mächte dienen sollen.

Der Ministerpräsident habe versichert, daß die Türkei auch in Zukunft mit allen großen und kleinen Mächten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten beabsichtige und daß sie dank ihrer Wehrmacht in der Lage sei, selbst ihre Neutralität zu verteidigen. In Ankara wolle man darauf hin, daß es das erste Mal sei, daß das Wort „Neutralität“ offiziell ausgesprochen werde, obwohl es bekannt sei, daß die Bevölkerung eindeutig auf eine streng neutrale Haltung eingestellt sei, weshalb auch die Rede des Ministerpräsidenten von der türkischen Öffentlichkeit günstig aufgenommen wurde.

Die englische Einkreisungspolitik

Stimmungsmache mit Alarmmeldungen

London, 11. April. Der britische Einkreisungsfeldzug wird auch am Dienstag mit zahlreichen Meldungen aus Konstantinopel, Belgrad und Athen fortgesetzt, die in ihrer inneren Unwahrscheinlichkeit und ihren widersprüchsvollen Kombinationen die Erfolglosigkeit des Sühlers um Trabantendienste der Südost-Staaten darlun. So wird behauptet, Rumänien sei bereit, die läbliche Dobrußa an Bulgarien abzutreten, was zur angeblichen Bereitschaft Bulgariens führen soll, der Einkreisungsfront beizutreten. Aus der türkischen Presse wollen die englischen Blätter ebenfalls die Bereitschaft der Türkei zu einer Einigung herauslesen. Die Haltung Griechenlands wird als „wachsam“ bezeichnet, wofür die Erklärung Metaxas' nach den gestrigen Besprechungen mit dem britischen Gesandten in Athen angeführt wird. Die Belgrader Korrespondenzen der Blätter behaupten, daß bei den Kroaten eine starke antideutsche und antitalienische Stimmung vorhanden sei.

Englische Garantie?

für Griechenland und die Türkei

London, 11. April. Der in der Montag-Sitzung des britischen Kabinetts gefasste Entschluß, das Unterhaus zum Donnerstag einzuberufen, gibt der Londoner Presse Veranlassung, Kombinationen über die zu erwartenden Auslassungen anzustellen.

Die Blätter enthalten Andeutungen der Art, daß die britische Regierung einmal wieder einige ihrer wertlosen Garantierklärungen abgeben werde: Für Griechenland und die Türkei. In diesem Zusammenhang sprechen die Blätter in einer Uebereinstimmung, die auf eine amtliche Inspiration schließen läßt, davon, daß die diplomatische Tätigkeit nicht nur zwischen England und den Balkanstaaten, sondern in erster Linie zwischen England und Italien voraussetzlich bis zum Donnerstag fortgesetzt werde mit dem Zweck, eine Plattform für die zu erwartende Unterhausrede zu suchen. Es ist sehr bemerkenswert, daß die meisten Blätter in diesem Zusammenhang hervorheben, daß die Regierung nicht geneigt sei, das englisch-italienische Abkommen zu kündigen.

Pariser Presse zu militärischen Maßnahmen

Paris, 11. April. Angesichts ihrer schwachen Argumente kann die Pariser Presse ihre Entrüstung über die Vorgänge in der Adria nicht mehr so gut anbringen, wenn die Blätter auch zum Teil darauf hinweisen, daß eine wesentliche Entspannung der Lage „infolge der Versicherungen eingetreten sei, die italienischerseits gegenüber der Londoner Regierung abgegeben worden sind“.

In einer Londoner Meldung der „Epoque“ heißt es, daß gewisse Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien, die sich aber im wesentlichen auf Malta und Gibraltar beschränken. Sämtliche Umlauber der britischen Kriegsschiffe, die in Malta vor Anker liegen, seien zurückgerufen worden und der Flugverkehr zwischen Malta und Sizilien eingestellt. Man habe ferner die Küstenschutzbatterien und die Flakgeschütze auf der Insel in Kampfbereitschaft gebracht. Gleiche Vorsichtsmaßnahmen seien in Gibraltar getroffen worden, wo die Besatzungen der englischen Kriegsschiffe, die sich auf Ozeanurlaub befanden, zurückgerufen seien. Sämtliche englischen Kriegsschiffe, die sich in italienischen Gewässern aufgehalten hätten, seien ausgelassen, ebenso vier englische Zerstörer, die in Sfax (Tunis) vor Anker lagen. Man rechnet ferner noch in dieser Woche mit der Abgabe einer der albern englischen einseitigen Garantieerklärungen und zwar für Griechenland, möglicherweise auch für die Türkei.

Starke Nervosität in Holland

Amsterdam, 11. April. Ministerpräsident Colijn hielt am Dienstagmorgen eine Rundfunkansprache, in der er die gestern verfügten Grenzsicherungsmaßnahmen begründete. Colijn stellte eingangs fest, daß Holland von keiner Seite eine unmittelbare Bedrohung befürchte. Die Beziehungen Hollands zu allen seinen Nachbarn seien gute, es handle sich hier nur um ausgesprochene „Vorsorgemaßnahmen“. — Trotz dieser Erklärung des Ministerpräsidenten ist die Unruhe und allgemeine Nervosität in Holland infolge der systematischen englischen Kriegsbohe sehr groß.

Austritt Ungarns aus der Genfer Liga

Dem Genfer Generalsekretariat amtlich mitgeteilt

Budapest, 11. April. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der ungarische Außenminister Graf Csiky an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm gerichtet, in dem er diesem auf Grund des Artikels 1 Paragraph 3 der Genfer Statuten den Austritt Ungarns aus der Liga mitteilt.

Generalmajor Haselmayr 60 Jahre alt

Ein Vorkämpfer der Wehrhaftmachung im Dritten Reich

München, 11. April. Am Dienstag beging Generalmajor a. D. SA-Gruppenführer v. B. Friedrich Haselmayr seinen 60. Geburtstag. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, und hat sich als Mitarbeiter des Generals Epp um die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes hohe Verdienste erworben. Am 9. November 1923 setzte sich Haselmayr, der im Weltkrieg Truppenführer und Generalstabsoffizier gewesen war, für eine Vermittlung zwischen der nationalsozialistischen Erhebung und der Reichswehr ein. Es gelang ihm, die Befreiung des General Ludendorff aus der Haft durchzusetzen. Anfang 1928 schied Haselmayr aus der Reichswehr aus und schloß sich sofort der NSDAP an. Seine weitere Tätigkeit galt dann dem Kampf um das Wiedererstehen einer deutschen Wehrmacht. Im September 1932 wurde Haselmayr Hauptgeschäftsführer des Wehrpolitischen Amtes der NSDAP, unter General Epp als Reichsleiter. Nach Auflösung des Wehrpolitischen Amtes 1935, das mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht seine Aufgabe erfüllt hatte, verließ ihm der Führer in Anerkennung seiner Verdienste den Charakter als Generalmajor. Seitdem widmet sich Haselmayr der wehrpolitischen Fortbildung. Seit April 1933 ist er SA-Gruppenführer. Von 1933—1936 war er Reichstagsabgeordneter.

Der Bergsturz in der Schweiz

Châms, 11. April. Bei den systematisch fortgesetzten Aufräumarbeiten und Nachforschungsarbeiten durch Militär und Zivilpersonen am Dienstag konnten die Leichen von zwei weiteren Verschütteten bei dem Bergsturz von Fidas geborgen werden. Es handelt sich um ein Dienstmädchen und ein aus Berlin stammendes Mädchen namens Eveline Holtkott. Die Leiche des bereits am Montag gefundenen Kindes konnte noch nicht identifiziert werden. Die Sucharbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt. Soweit bis Dienstagmorgens bekannt war, werden fünf Erwachsene vermißt.

Bisher erst sieben Opfer des Stürmer Unglücks geborgen

Bern, 12. April. Die Arbeiten zur Bergung der Opfer der Stürmer Lawinentastrophe werden am Mittwochfrüh wieder aufgenommen werden. Die Zahl der Umgekommenen wird mit 18 beziffert. Bisher konnten erst sieben Opfer geborgen werden.

Schwere politische Bluttat in Kaifeng

Peking, 11. April. (Staatsdienst des DNB.) Die Stadt Kaifeng, die Hauptstadt der nordchinesischen Provinz Honan, war am Ostermontag der Schauplatz einer schweren politischen Bluttat, der wiederum einige führende Politiker der neuen Nordchina-Regierung zum Opfer fielen. Unbekannte Täter drangen in eine Sitzung des örtlichen Befriedigungsausschusses ein und erschossen sechs von den insgesamt sieben Mitgliedern dieses Ausschusses. Unter den Opfern des Nordüberfalls befinden sich der Vorsitzende des Ausschusses, General Hayulun, sowie General Fuhkuangping, die früher als hohe Offiziere der mandchurischen Armee unter Tschangscholun und Tschanghsueiliang gedient haben.

Luftfahrtstudienreise nach Italien

Mailand, 11. April. In Mailand traf eine aus den namhaftesten Vertretern der deutschen Luftfahrtindustrie und des Flugwesens bestehende Abordnung der Deutschen Luftfahrt-Gesellschaft ein, die auf Einladung des italienischen Luftfahrtverbandes eine Studienreise durch Italien unternimmt.

Nach einer Besichtigung der Caproni-Flugzeugwerke, deren großer Projektionsaal mit Flaggen Deutschlands und Italiens ausgeschmückt war, besuchten die deutschen Gäste den Mailänder Flughafen und anschließend die Wfa Romeo-Werke. Am späten Nachmittag veranstaltete der Mailänder Bürgermeister zu Ehren der Besucher aus dem Reich einen Empfang im Rathaus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Generalfeldmarschall Göring hat mit Luftmarschall Balbo die neuen Sieblungsagenten in Libyen eingehend beauftragt. Er sprach anschließend dem Marschall seine Bewunderung aus über die Leistungen des „Faschismus“. Am Nachmittag fuhr Generalfeldmarschall Göring nach Leptis Magna. Während der ganzen Fahrt bereitete ihm die italienische und die muslimantische Bevölkerung begeisterte Kundgebungen.

Jehnjahresfeier des NS-Lehrerbundes. Am 22. und 23. April feiert der NS-Lehrerbund in Hof (Bayr. Ostmark), dem Ort seiner Begründung, sein zehnjähriges Bestehen mit dem soeben festgelegten und nachstehend bekanntgegebenen Festprogramm. Am 22. April ist ein Festempfang durch den Reichswalter Gauleiter Wächter mit anschließender Eröffnung einer Ausstellung von Modellen der Schulbauten des NS-Lehrerbundes vorgesehen. Am Nachmittag findet ein großer Amtsträgerappell statt, bei dem die Abteilungsleiter der Reichswaltung vor den etwa 2000 Wäldern Berichte und Richtlinien der politischen und organisatorischen Arbeit ihrer Ämter geben werden. Den Höhepunkt der Jahnjahresfeier werden am Vormittag des 23. April die Feierstunden am Wäldersbacher Platz in Hof, der im Rahmen der Feier zum „Platz der Jugend“ profaniert wird, und am Nachmittag die Großkundgebung in der Adolf-Hitler-Halle bilden.

64 neue Jugendherbergen. Am 16. April findet die Einweihung von 64 neuen Jugendherbergen statt. Der Reichsjugendführer wird die Feierlichkeit von Fulda aus vornehmen, wo die „Wilhelm-Frid-Jugendherberge“ ihrer Bestimmung übergeben wird.

Goldflucht nach USA. In Cherbourg trafen acht Tonnen Gold aus der Schweiz und neun Tonnen aus Belgien ein im Gesamtwerte von 510 Mill. Francs. Das Gold wurde auf die „Aquitania“ für die Federal Reserve Banque verladen. — Ferner wurden für 9,9 Mill. Francs Goldmünzen aus der Schweiz für Rechnung der Banque Royal du Kanada an Bord des Dampfers „Montcalm“ gebracht.

30 Juden verschoben Schindler. In ihrem Kampf gegen das Döwenschiebertum ist der Berliner Jollfahndungsstelle jetzt ein großer Schlag geglückt. Eine gefährliche Bande von jüdischen Schiebern konnte geprenzt werden, die in raffinierter Weise versucht hat, Sachwerte für über 100 000 Mark unter Umgehung der Döwensbestimmungen ins Ausland zu bringen. Das verbrecherische Vorhaben scheiterte an der Wachsamkeit der Jollfahndungsbeamten. Sämtliche Beteiligten — nicht weniger als 30 Juden — konnten hinter Schloß und Riegel gebracht werden.

Autounfall bei Brandenburg. Am Ostermontag ereignete sich auf dem nicht beschränkten, aber gut überführten Uebergang der Reichsstraße 102 über die Brandenburgische Städtebahn bei Golzow (Kreis Jauer-Belzig) ein schwerer Unfall. Ein aus Richtung Belgij kommender Personenkraftwagen wurde, als er das Gleis noch vor einem Triebwagenzug kreuzen wollte, erfasst und zertrümmert. Von den vier Insassen fanden drei den Tod, der vierte wurde schwer verletzt.

Eine ganze Familie ums Leben gekommen. Ein furchtbares Ende nahm am Ostermontag der Osterausflug des 74-jährigen Wuppertaler Sanitätsrates Dr. Schrip mit seiner Gattin, seiner 43-jährigen Tochter und deren 44-jähriger Freundin. Der von dem Sanitätsrat selbst gesteuerte Kraftwagen kam in der S-Rurpe vor der Eisenbahnüberführung im Zuge der Reuser-Sträße von der Fahrbahn ab und fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Wagenlenker wurde sofort getötet, während seine schwerverletzte Frau und seine Tochter wenige Stunden später starben. Die Freundin der Tochter wurde schwer verletzt.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. April 1939.

Die Spendenliste des Winterhilfswerks des deutschen Volkes Gau Württemberg-Hohenzollern vom 5. April 1939 enthält folgende Namen: Eugenie Bozenhardt, Apothekers Wwe., Neuenbürg 600 RM.; Max Fiedler, Fotoartikel-Fabrikation, Freudenstadt 300 RM.; Adolf Häfeler, Möbelbesläge, Nagold 300 RM.

Nagold, 12. April. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Gestern vormittag 7.45 Uhr fuhr ein Zweifelherrauto die Calwerstraße aufwärts. Beim Ueberholen eines Radfahrers namens Hans Schuler von hier, der ganz rechts fuhr, stieß es diesen in der Nähe der Seifenfabrik von hinten an, so daß er sich über Schlag und mit einer Gehirnerschütterung und Schnittwunden ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde. Von den aus Mannheim stammenden Autofahrern, die in Oberndorf in Arbeit stehen, erlitt der ledige 19 Jahre alte Paul Ernst einen Schädelbruch und lag schon um 10.30 Uhr im Krankenhaus. Der Fahrer August Reuter kam ohne jede Verletzung davon. Es ist völlig unaufgeklärt, durch was der tödlich Verunglückte seinen Schädelbruch erlitten hat.

Calw, 11. April. (Bahnboschung in Brand.) Gestern abend kurz nach 18.00 Uhr entstand durch Funkenflug einer Maschine ein Grasanbrand an der bergseitigen Böschung der Stuttgarter Bahnlinie. Im Nu standen 60 qm der Böschung in hellen Flammen. Da der oberhalb gelegene Wald bedroht schien, rückte die Calwer Weckerlinie und der Tender des Bahnhofes Calw an den Brandplatz, ohne jedoch eingreifen zu müssen, da der Brand inzwischen von Privatpersonen mit Schaufeln und Pflöckern erstickt wurde. Im Frühjahr ist doppelte Vorsicht in Feld und Wald im Umgang mit Feuerzeug, Zigarettenreste etc. am Platze, soll nicht unerhebliches Volksgut einem Brand zum Opfer fallen.

Bad Liebenzell, 11. April. (Wilhelm Deder vom Oberen Bad 80 Jahre alt.) Heute feiert Wilhelm Deder, Besitzer des weithin bekannten „Oberen Badhotels“ in Bad Liebenzell in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Seine erfolgreiche Lebensarbeit ist eng mit der Aufwärtsentwicklung der Stadt und des Kurortes Bad Liebenzell verknüpft. Von dem Tag ab, als er vor mehr als 50 Jahren das Obere Bad übernahm, ging er mit Energie und Laikraft an den Ausbau desselben, eine keineswegs leichte Aufgabe, denn das Bad war trotz seiner reichen Vergangenheit um diese Zeit nahezu in Vergessenheit geraten. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, der er seinen Rat und seine reiche Erfahrung als Mitglied des Gemeinderats nahezu 40 Jahre lang zur Verfügung stellte, arbeitete er am Wiederaufbau des Bades erfolgreich mit. Daneben bekleidete er noch verschiedene Ehrenämter, u. a. war er viele Jahre Mitglied des Bezirksrats Calw. Im Jahre 1931 verlieh ihm die Gemeinde in Anerkennung seines Wirkens für die ganze Stadt und ihre Entwicklung das Ehrenbürgerrecht.

Seiensfeld, 11. April. (Erinnerungsmedaille.) Der Führer hat aus Anlaß der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich dem Gendarmerie-Hauptwachtmeister Lang in Seiensfeld die Medaille zur Erinnerung an den 15. März 1938 verliehen.

Dornstetten, 11. April. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Ostermontag ereignete sich zwischen Dornstetten und Schopfloch ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit vier Personen aus Nürtingen besetzter Kraftwagen geriet in einer Linkskurve, anscheinend durch zu hohe Geschwindigkeit, ins Schleudern und überschlug sich. Die Insassen wurden zum Teil schwer verletzt und mußten ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden. Ein Insasse ist am Sonntag seinen Verletzungen erlegen.

Rottweil, 11. April. (Werksvergrößerung.) Die so stark vermehrte Nachfrage nach Kunstseide, die zusammen mit ihrer Schwester, der Zellwolle, am Ende des Vierjahresplans unsere gesamte Textilwirtschaft erheblich entlasten soll, hat auch bei der IG. Farbenindustrie in Rottweil zu einer fortschreitenden Vermehrung der Erzeugung geführt und nun zur Fertigstellung eines großen Textilmaschinengebäudes.

Forstheim, 11. April. (Bahnstösser geriet unter die Räder.) Am Ostermontag wollte der 25 Jahre alte Bahnstösser Wilhelm Friedrich aus Karlsruhe, als der Zug bereits angefahren war, noch eine offenstehende Abteiltüre schließen. Dabei glitt er aus und stürzte. Er geriet mit dem linken Bein unter die Räder. Das Bein wurde ihm unter dem Knie abgefahren.

Güglingen, Kr. Heilbronn, 11. April. (100 Jahre alt.) Die älteste Güglinger Einwohnerin und eine der ältesten Württembergern überhaupt, Frau Justine Auguste Stein, vollendete am Ostermontag bei noch guter Gesundheit ihr 100. Lebensjahr.

Stuttgart, 11. April. (50 Jahre alt.) Der aus Rottenburg a. N. gebürtige deutsche Botschafter in Tokio, General Eugen Ott, wurde am Ostermontag 50 Jahre alt. Er hatte einst nach dem Besuch des Karls-Gymnasiums in Stuttgart im J. 1885 in Ludwigsburg als Offizier gedient und den größten Teil des Weltkrieges als Hauptmann im Generalstab mitgemacht. Nach dem Krieg wurde er ins Reichswehrministerium berufen und kam nach dem Umbruch zur Dienstleistung in ein japanisches Artillerieregiment, von wo er bald darauf als erster deutscher Militärattache nach Tokio entsandt wurde. 1937 zum Generalmajor befördert, wurde er 1938 als Nachfolger v. Dirksen deutscher Botschafter in Tokio.

Rom-Bisnauer Hof. In die ersten Häuser der Gemeindefachschule Bisnauer Hof, die durch den zwischen Stuttgart und Balingen a. d. F. abgeschlossenen Vertrag nunmehr zum Bereich der Stadt Stuttgart zählt, werden

demnächst die ersten Siedler ihren Einzug halten. Aus diesem Anlaß ist ein Frühlingsfest geplant. Jeden Sonntag fanden sich rund 80 Siedler in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit zusammen. Jetzt können auch die Samstagnachmittage wieder zur Arbeit herangezogen werden. Die wackeren Siedler werden im Sommer, wie bisher, von den einzelnen Stämmen, Politischen Leitern, Werkstätten usw. unterstützt.

Osterurlauber aus Italien. Am Ostermontag traf ein Sonderzug mit 500 italienischen Osterurlaubern, die sich über die Feiertage auf einer dreitägigen Deutschlandreise befanden, in Stuttgart ein. Die Gäste aus dem Süden wurden durch Gauwart Mader namens der Partei und insbesondere der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, sowie der Stadt Stuttgart, herzlich willkommen geheißt. Die italienischen Urlauber, die den Ostermontag über in Stuttgart verweilten und die Sehenswürdigkeiten der Stadt eingehend besichtigten, fuhren am Ostermontag nach Berlin weiter.

Rottenburg a. N., 11. April. (Drei Schwarzen verhaftet.) Als in einer der letzten Nächte eine 45 Jahre alte Frau aus Bietenhausen (Kr. Hechingen) von Rottenburg aus auf dem Heimweg war, verirrte sie sich. In Hemmendorf fragte sie drei Burden nach dem rechten Weg. Die Burden begleiteten sie auch ein Stück Wegs. Plötzlich stellten sie auf dem Wege zwischen Hemmendorf und Hirtlingen über die ahnungslose Frau her und vergewaltigten sie. Die gemeinen Täter, die tags darauf verhaftet werden konnten, wurden dem Rottenburger Gefängnis zugeführt.

Rottenacker, Kr. Hechingen, 11. April. (Brand.) In der Nacht zum Ostermontag brach in dem Fabrikgebäude der Spinnerei und Weberei H. Woller ein Brand aus, der gefährliche Ausmaße anzunehmen drohte. In der für die Reijerei bestimmten Abfällen war aus unbefanntem Grund Feuer ausgebrochen, das sich rasch ausbreitete. Glücklicherweise wurde der Brand alsbald entdeckt, und durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer eingedämmt werden. Der Schaden an Material ist bedeutend, während die Maschinen glücklicherweise nicht beschädigt wurden. Auch die Heinger Feuerwehr mit der Motorspritze war zur Hilfe gerufen worden.

Kaisersbach, Kr. Heilbronn, 11. April. (Zusammenstoß.) Am Ostermontag ereignete sich auf der Reichsstraße 14 bei Sulzbach ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem mit zwei Personen besetzten Motorrad. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die beiden Motorradfahrer mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus bedingt eingeliefert werden mußten. Inzwischen ist der Fahrer des Motorrads, der 34 Jahre alte Landwirt Otto Weber aus Kaisersbach, seinen schweren Verletzungen erlegen. Sein auf dem Sozius mitfahrender Bruder hat verschiedene Arm- und Beinbrüche, sowie Kopfverletzungen erlitten.

Schwab. Gmünd, 11. April. (Verunglückt.) Am Karfreitagnacht stürzte ein Motorradfahrer aus Schwabüch Gmünd dadurch von seinem Fahrzeug, daß er einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug in dem Augenblick ausweichen wollte, als ihn ein anderer Motorradfahrer von hinten überholen wollte. Der Verunglückte blieb mit gebrochenem Bein mehr als drei Stunden lang an der Unfallstelle liegen und wurde erst dann von einem Personenkraftwagen in das Krankenhaus gebracht.

Ulm, 11. April. (Parade der Ulmer Garnison.) Die Parade zum Geburtstag des Führers findet autonomischweise auf dem Münsterplatz statt, um der Bevölkerung von Ulm und Umgebung weitgehend Gelegenheit zum Erleben des militärischen Schaupiels zu geben. Am 11.30 Uhr beginnt sie und wird eine Stunde dauern. Für die Besucher werden auf dem Paradeplatz Tribünen errichtet.

Ulm, 11. April. (Von der Meisterhülle.) Die Deutsche Meisterhülle Ulm führte in der letzten Zeit einen Hochkurs für Betonwerkstein- und Terrazzo-Mosaik durch, an dem aus allen Teilen Deutschlands 32 Meisterhülle teilnehmen. Sie alle haben die Meisterprüfung im Beton- und Terrazzo-Handwerk erfolgreich bestanden.

Dietersheim, Kr. Ulm, 11. April. (Beim Skifahren verunglückt.) Der Medizinstudent Jakob Gruber von hier verbrachte seine Osterferien im Innsbrucker Stiegebiet. Beim Skifahren kam er zu Sturz und brach einen Fuß.

Wolfsgraben, Kr. Wangen, 11. April. (Tödlicher Sturz.) Als der 64 Jahre alte Bauer Matthias Bollmar am Karfreitag auf dem Heuboden Heu ausstrotete, stürzte er in die Tiefe. Der Bedauernswerte schlug dabei mit dem Kopf auf eine Adermalze auf und war sofort tot.

Kavensberg, 11. April. (Zusammenstoß.) Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer kam es am Ostermontagabend an der Ede Horst-Wessels- und Hindenburgstraße. Der Radfahrer mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Elisabethkrankenhaus gebracht werden.

Hochalpinist mit 75 Jahren!

Erstaunliche Körperliche Leistungen eines Arztes

Hochalpinist im Dienste der ärztlichen Wissenschaft betreibt der nunmehr fünfundsiebzigjährige Hofrat Dr. Carl Köse mit erstaunlicher Tatkraft. Um seine jahrzehntelangen ernährungswissenschaftlichen Forschungen zu einem Abschluß zu bringen, beschloß der hochbetagte Arzt, im Sommer vorigen Jahres unter Einhaltung schmalen, eiselharter Kost den Gipfel des Mönchs und der Jungfrau zu erklimmen. Ein Angriff auf zwei Viertausender, der angesichts des hohen Alters des Besteigers nicht ohne große Gefahren erschien, so daß einjährige Kollegen wie der jüngst verlorene schweizerische Arzt Dr. Bichner-Benner, Dr. Abderhalden und andere dem Hofrat ernstlich von dem Wagnis abrieten.

Im ärgsten Schneesturm bezwang der greise Arzt, nur von einem Führer begleitet, seine Aufgabe. Seit 26 Jahren begnügt sich der Arzt mit einer vorwiegend pflanzlichen und balneologischen

Kost, obwohl er sich nicht rein vegetarisch ernährt, gelegentlich auch ein Fleischgericht zu sich nimmt, allerdings mehr als Gewürz denn als unentbehrliches Nahrungsmittel. „Meine Hauptnahrung besteht seit 26 Jahren aus der balneologischen Kartoffel, die ich als wahres Gottesgeschenk für das deutsche Volk betrachte“, schrieb kürzlich der Hofrat im „Hippokrates“ über seine Lebensweise im Zusammenhang seiner alpinistischen Leistungen. „Im Gegensatz hierzu würdige Kubner seinerzeit die Kartoffel als unzureichende Nahrung, und seine — an Zahl allerdings ständig abnehmenden Nachbeter tun das heute noch. Sie behaupten, man könne wohl mit meiner vorwiegenden Kartoffelkost gerade noch eben notdürftig vegetieren, aber keine Hochleistungen vollbringen.“ Und um diesen Zweifeln das Gegenteil zu beweisen, unternahm Dr. Köse gemeinsam mit seinem früheren Mitarbeiter Dr. Schmid-Zürich bereits im Jahre 1931 mehrere Hochgebirgsbesteigungen, darunter die Bewingung des Matterhorns, und wiederholte im Sommer 1938 diese Leistungen.

Unter ungünstigen Verhältnissen wurde die Besteigung von Jungfrau und Mönch durchgeführt. Schneebblind, mit erstorenen Fingerspitzen und erstorener Nase lehrte der lächle Forscher mit seinem Begleiter nach Grindelwald zurück. Während eines dreiwöchigen „Trainingsaufenthalts“ lebte der Hofrat genau so isomorph wie daheim. Seine Tagesnahrung bestand in der Regel aus Knädelbrot, Butter und Honig zum Frühstück, einer Schüssel Suppe mit viel Gemüse zum Mittag und einer abendlichen Hauptmahlzeit, zusammengesetzt aus Pellkartoffeln, grünem Salat und Butter. Als Getränk diente naturreiner Apfelsaft, ausnahmsweise ein Glas Milch. Während seiner Hochtour zum Mönch genoss der Arzt neun Stunden lang überhaupt nichts, und auf dem Jungfrau-Gipfel genüßten ihm drei Bananen. Die Versuche wurden mit Unterstützung des Reichsarztleiters Dr. Wagner und Professor Dr. Witz durchgeführt und zeigten das von Hofrat Dr. Köse erstrebte Ergebnis: Es wurde der Beweis erbracht, daß der Sportsmann wie überhaupt jeder gesunde Mensch unserer Breiten, der sich mit einer balneologischen, einfachen Kost begnügt, noch im höchsten Alter zu ungewöhnlichen körperlichen Leistungen befähigt ist, wenn er die erforderliche seelische Energie dazu noch aufbringt!

Die erste Abstammungserhebung der Welt

Die Fragen bei der Volkszählung

Bei der diesjährigen Volkszählung werden auf verschiedenen Gebieten Neuerungen gegenüber früheren Volkszählungen durchgeführt, zu denen besonders die Abstammungserhebung gehört, die erste in der Welt überhaupt, die auf einer besonderen Ergänzungskarte zur Haushaltsliste erfolgt. Von sämtlichen Angehörigen eines Haushalts werden Angaben darüber verlangt, ob einer der vier Großelternteile der Rasse nach Volljude war. Die Angaben sind nach bestem Wissen zu machen und müssen auf jeden Fall vollständig sein. In den Anleitungen zur Ausfüllung wird nachdrücklich auf die Strafbestimmungen des Volkszählungsgesetzes hingewiesen, wonach wissentlich wahrheitswidrige Angaben oder die Weigerung zur Beantwortung mit Gefängnis und Geldstrafe bedroht sind. Um die Vertraulichkeit der Angaben gegenüber Nachbarn usw. zu wahren, ist die Ergänzungskarte in einem besonders gelieferten verschlossenen Umschlag abzugeben. Aus dem gleichen Grunde können auch Personen, die nicht zur Familie des Haushaltungsvorstandes gehören, wie Hausgehilfen, Untermieter, Gesellen, Lehrlinge usw. eine besondere Ergänzungskarte verlangen, um ihre Angaben ebenfalls in einem verschlossenen Umschlag abzugeben. Die Erhebung wird ein zuverlässiges Bild der Zahl der „rassen- und jüdischen Mischlinge in Deutschland geben. Auf der Ergänzungskarte werden gleichzeitig Angaben über Vorbildung, über Hochschul- und Fachschulstudium angefordert.

Das umfangreichste Papier der Erhebung ist im übrigen die Haushaltsliste selbst. Erstmals wird dabei auch die Frage nach der Volkszugehörigkeit gestellt, weil die früher allein durchgeführte Aufzählung nach der Muttersprache kein klares Bild von den rassistischen Verhältnissen, besonders des deutschen Ostens, ergeben hat. Muttersprache und Staatsangehörigkeit müssen durchaus nicht immer mit der Volkszugehörigkeit übereinstimmen. Frei und unbeeinträchtigt soll das Verhältnis zum Volkstum bei der Volkszählung erfolgen. Alle verheirateten Frauen müssen besondere Fragen über ihre Eheführung und die Kinderzahl beantworten. Die auf diese Weise gewonnenen familienstatistischen Feststellungen sind eine wichtige Grundlage der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik. Mehrere Fragen dienen der Berufsfeststellung zur Ermittlung der beruflichen Gliederung des deutschen Volkes. Die Haushaltsliste enthält weiter einen besonderen Fragenteil über die Besitzverhältnisse von Landflächen, wozu auch Hausgärten und Laubland gehören, sowie für Gewerbetreibende, Helmarbeiter, freie Berufe und Büroleiter. Hierzu kommen dann noch die besonderen Fragebogen für die Betriebszählung der landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten, sodas der unmittelbaren Erhebung insgesamt vier Druckfächer dienen. In Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern tritt hierzu für alle Grundstückeigentümer und Hausbesitzer die Grundstücksliste, in den kleineren Gemeinden die Kontrollliste für den Zähler.

Reichsluftschutzwache 1939

Die diesjährige Reichsluftschutzwache findet in der Zeit vom 8. bis 14. Mai statt. Jeder Volksgenosse soll erkennen, wie notwendig und zweckmäßig die Ausbildung im Luftschutz und wie wichtig es ist, daß die erforderlichen Geräte immer bereit sind. Die Millionen von Amtsträgern, Selbstschutzkräften und Mitgliedern des Reichsluftschutzbundes werden in dieser Woche in den Dienst der Werbung gestellt. An der Reichsluftschutzwache wird vor allem auch die Jugend aktiv teilnehmen. Am Jugend-Luftschutztage, dem 10. Mai, wird sich zunächst die Jugend des Luftschutzes besonders annehmen, und in der HJ, und im BDM wird diese Arbeit dann vertieft. Der 12. Mai wird der Arbeit der Frau im Luftschutz gewidmet sein. In der „Sitene“ wird an alle deutschen Frauen appelliert, sich an diesem Ehrentage zur Sache des Luftschutzes zu betauen.

Beim Spülen und Geschirraufwaschen, für Gläser, Töpfe, Pfannen, Flaschen, Bei Schränken, Türen, Stühlen, Tischen, bringt (M) Sauberkeit und Frische!



Sonnenfinsternis am 19. April

Am 19. April ist wieder das grandiose Naturdrama einer ringförmigen Sonnenfinsternis zu verzeichnen. Sie wird teilweise auch in Deutschland zu beobachten sein.

Himmelsverdunklungen, Kometen, Meteore und Sternschnuppen haben zu allen Zeiten die Menschheit in ihren Bann gezogen. Während man jedoch früher diese absonderlichen Naturereignisse meist für Vorboten kommenden Unheils hielt, weiß man heute, daß die Himmelskörper ganz bestimmten unterforschlichen Gesetzen unterworfen sind, nach denen sie im Weltall freieren. Unter einer Sonnenfinsternis versteht man das gänzliche oder teilweise Unsichtbarwerden der Sonnenscheibe infolge des Davortretens des Mondes. Der hierbei zur Geltung kommende Mondschatten besteht aus dem sogenannten Kernschatten, von dem aus die Sonne vollkommen unsichtbar ist, und dem Halbschatten, von dessen Stelle aus nur ein Teil des strahlenden Himmelsgestirns verfinstert wird. Je nach der Entfernung des Mondes von der Erde erreicht der Kernschatten die Erde oder er endigt schon vorher in einer Spitze. Eine totale Sonnenfinsternis kann höchstens acht Minuten, eine teilweise bis zu zwölf Minuten dauern. Täglich sind durchschnittlich zwei Sonnenfinsternisse zu verzeichnen, an einem bestimmten Ort jedoch nur alle zwei Jahre ein solches Ereignis. Eine totale Sonnenfinsternis an einem bestimmten Ort aber kommt nur alle zweihundert Jahre vor.

Die Sonnenfinsternis am 19. April ist nun diesmal nicht total, sondern ringförmig. Am besten ist sie im hohen Norden, von Alaska, der äußersten Nordwestküste Amerikas, bis zum Pol und darüber hinaus zu beobachten. Wie entsteht nun eigentlich der interessante Sonnenring? Zur Zeit der größten Verfinsternung, wenn der Mond genau vor der Sonnenscheibe steht, bleibt ein schmaler, leuchtender Ring des strahlenden Himmelsgestirns unbedeckt. Natürlich ist dies nur dadurch möglich, daß der Mond bei dieser Sonnenfinsternis sich nicht in Erdnähe befindet, also einen scheinbar kleineren Durchmesser hat als die Sonnenscheibe. Infolgedessen kann auch keine totale Sonnenfinsternis eintreten. Unbedeckten Himmel vorausgesetzt, ist das lebenswerte Naturdrama in einzelnen Teilen Deutschlands kurz vor Sonnenuntergang im Westen wahrnehmbar.

Die letzte Sonnenfinsternis, der die Wissenschaft mit großen Erwartungen entgegen sah, fand am 19. Juni 1936 statt. Es handelte sich um eine totale Verdunklung auf einem schmalen Strei-

fen des Erdballs von kaum zweihundert Kilometern Breite, der sich vom Mittelmeer über Griechenland, das Schwarze Meer, Sibirien und die Mandchurie bis nach Nordjapan erstreckte. Allerdings hat der Wettergott vielen Beobachtern einen Strich durch die Rechnung gemacht. Hunderttausende — eine Expeditionsausrüstung kostet viel Geld — wurden damals umsonst ausgegeben.

Es kann in diesem Zusammenhang übrigens gar nicht oft genug davor gewarnt werden, eine Sonnenfinsternis mit bloßem Auge zu beobachten. Schwere gesundheitliche Störungen können die Folge davon sein. Am besten ist es, zur Beobachtung des Naturereignisses ein gefärbtes, etwa dunkelrotes Glas oder sogenannte Neutralgläser zu verwenden. Diesmal allerdings wird man sehr aufpassen müssen, den richtigen Augenblick nicht zu verpassen, da die Sonnenfinsternis nur wenige Minuten dauert und sich zudem am äußersten Westrand des Horizonts abspielt.

Vergessen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit Sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 13. April: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Zur Unterhaltung, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Mein Herz ist mit der Jugend meines Volkes“, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Schöne Melodien, 19.15 Kurzerläute, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Unser jugendes hingendes Frankfurt“, 21.00 Der Kurpfälzer Reiter, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP. Kreisleitung Calw — Kreisgeschäftsführer. Am Sonntag, den 10. 4. 39 findet im Kurhotel in Hirsau eine Tagung sämtlicher Ortsgruppenleiter, Ortsgruppenorganisations-, Propaganda- und Schulungsleiter statt. Teilnahmepflichtig ist ferner der Kreisstab. Beginn der Tagung 9.30 Uhr, Ende gegen 13 Uhr. Näheres siehe Sonderbroschüren.

SA. Sturm 22/189. Schar 1 heute antreten 20.15 Marktplatz. Reiter-SA. Heute 20.30 Uhr obere Stadt.

NSKK. Heute abend 8 Uhr Dienst.

HJ. Gef. 26/401, Standort Egenhausen u. Spielberg. Heute Mittwoch 20 Uhr Heimabend im Heim in Egenhausen (Uniform). Notizbüchlein mitbringen.

Fähnleinführer Achtung! Betr.: Utmaterialsammlung. Bis zum 15. 4. 1939 meldet jeder Fähnleinführer, wieviel Utmaterial in seinem Fähnlein bereits gesammelt wurde, und zwar in der Zeit vom 1. 1. bis 20. 4. 1939.

HJ. Fähnlein 26 u. 27/401. Jeder Jg., der vom HJ. oder NSKK eine Winterbluse oder Lederfallhose bekommen hat, liefert sie sofort keinem Jungzugsführer ab.

HJ.-Wert Glaube und Schönheit. Alle Mädel sind 20.15 Uhr am unteren Schulhaus, und alle HJ.-Mädel, die vom 1. 7. 1921 bis 30. 6. 1922 geboren sind. Entschuldigung gibt es keine. Beitragsabrechnung und 3-3 mitbringen, ebenso Schreibzeug.

Das Wetter

Bei schwachen südlichen Winden tagsüber warm und heiter bis wolkenlos, nachts stellenweise leichter Frost.

Gestorben

Witingen: Johann Simon Weippert, 78 J. a.
Obermusbach: Joh. Gg. Wörber, Schreinermeister, 61 J. a.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauh in Altensteig, D.-Ausf. III. 1939; 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Schwarz 20-3 Es ist ja so billig, das altbewährte **Erdal**

Bruchleidende

tragen das seit 30 Jahren spritzen
Spranzband
D. R. P. 642187
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr elastisch.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder).

am Freitag, 14. April
Pfalzgrafenweiler
Gasthof Schwane 10—11 Uhr
Altensteig Gasth. Grüner Baum
1/2 12—1 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen
(Württemberg)

Bankschulden: Vor 2 Jahren bezog ich von Ihnen ein Spranzband. Ich habe danach einige Monate getragen und mein Beinh war wund. Ich arbeite heute wieder ohne Bruchband. Kann Ihr Band zur jedem meiner Leidensgenossen bestens empfehlen.

Reportshofen, 25. Nov. 1938
Karin Crullstein Georg Maier, Bauer

Diebstahl
kriegt keine nassen Füße, die Schuhe sind so gepflegt mit **Erdal**

Städt. Forstamt Altensteig
In der Revierförsterei Altensteig-Stadt werden sofort weitere **Kulturarbeiterinnen** eingestellt

NSU
Sein Traum ein **NSU FAHRRAD** von **Paul Schaupp** Altensteig

Suche zum sofortigen Eintritt oder 1. Mai, ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Küche und Haushalt, mit hohem Lohn.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig-Stadt Straßensperre

Wegen Umbauarbeiten ist die **Bahnhofstraße** vom Bahnhof bis zu Gebrüder Theurer vom **12.—30. April** (Umleitung über Garten- und Halbenstraße) und vom Bahnhof bis zum Anker vom **25. April—15. Mai** (Umleitung über Reichsstraße 28 oder Hohenbergstraße), gesperrt.

Stadtbauamt

Vor Not sich schützen, Dem Volksganzen nützen durch Sparen bei der

Kreissparkasse Altensteig

Calw, Hauptzweigstelle



Kampf dem Verderb durch den elektr. vollautomatischen **Kühlschrank** Ab Lager lieferbar
Joh. **Manz** Elektro- u. Radiogeschäft

Ein roter **Frosch** ist auf jeder **Erdal**-Dose, er ist die Schutzmarke von **Erdal**

Suche zum sofortigen Eintritt oder 1. Mai, ehrliches, fleißiges

Mädchen für Küche und Haushalt, mit hohem Lohn.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** sofort zu vermieten **Rapp „zum Löwen“** Altensteig

Einige Zentner **Saatkartoffeln** i. Abfaat, Ackerfegen und **Dung** hat zu verkaufen **Ludwig Ehnis, Altensteig**

Apollon-Silber
Mineralwasser-Eisenerde mit Zitronen und nur reinen Jodaten überall erhältlich.

Profits durch die Mineralbrunnen AG. Bad Dürrenberg.

Güttelfingen Dankfagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Heimgang unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **Friedrich Gutekunst** erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Binder, den erhabenden Gesang des Gesangsvereins, sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden und für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
Der Vater: **Friedrich Gutekunst** mit Angehörigen.

Altensteig, 12. April 1939.
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Vaters **Johannes Hammer** erfahren durften, sowie für die Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Karten Trauer-Briefe liefert rasch und billig die **Buchdruckerei Lauh, Altensteig**

Sehr lange reicht eine Dose der guten Schuhcreme **Erdal**
Fahre Donnerstag früh 8.15 U. nach **Stuttgart**
Autovermiet. Reiter, Tel. 295

Verloren zwischen Walddorf und Postamt Altensteig am Montagabend eine **Damenweste** Abzugeben in der Geschäftsstelle des Blattes.

Groß und klein wird immer geputzt mit dem guten **Erdal**

Altensteig
Rotklee ungarisch und böhmisch
Weißklee
Schwedenklee
Grasmischung für Dauerwiesen und sonstige Gräser für Wiesenanlagen
Angersen Wicken
Falter-Erbesen
Gemüse- und Blumen-Samen
Stek-Zwiebel und „-Bohnen“ sind in bewährten, keimfähig. Qualitäten frisch eingetroffen u. billigst zu haben bei **C. W. Luß Nachf. Fritz Bühler jr.**

Frankig 25 Es ist ja so billig, das altbewährte **Erdal**